

Patientenbefragungen  
Aktueller Stand und künftige Trends

**Tagung InseSpital Bern**  
**13. Oktober 2016**



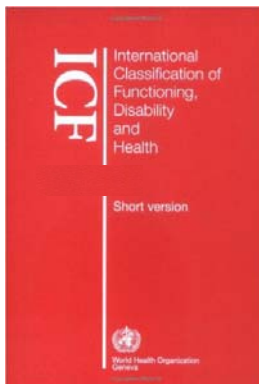
Schweizer  
Paraplegiker  
Forschung



**PATIENTENZUFRIEDENHEITSMESSUNG IN DER  
REHABILITATION – ARMIN GEMPERLI**

# Das Bio-Psycho-Soziale Modell der Reha

Modell	In Anbetracht von	Ergebnis
Biomedizinisch	Körperliches Befinden	Funktionsfähigkeit
Bio-psycho-sozial	Körperliches Befinden Umfeld des Patienten	Funktionsfähigkeit



## Ziel der Rehabilitation

... möglichst ohne fremde Hilfe ein eigenständiges Leben zu führen und in der Gemeinschaft einen angemessenen Platz einnehmen

- Verlangt viel Eigenverantwortung und persönlicher Einsatz
- Kann im Widerspruch sein zu den eigenen Bedürfnissen
- Frage der Vereinbarkeit von gesellschaftlicher Norm und eigenen Bedürfnissen
- Die „Eigenständigkeit“ und wie sehr diese durch die Rehabilitation gestärkt werden konnte, wird oft erst sehr spät einschätzbar



# Beispiel Berufliche Integration nach Rückenmarksverletzung

- Wenig dürfen und viel müssen
- Prozess wird enorm früh nach Eintritt der Rückenmarksverletzung eingeleitet
- Kann als gesellschaftlicher Zwang aufgefasst werden
- Mögliche Zwänge durch bisherigen Arbeitgeber oder Invalidenversicherung
- Zeitliche Veränderung der rückwirkenden Wahrnehmung





## Konsequenzen für Fragebogendesign

- Bewertungen beziehen sich auf interdisziplinäres Team
- Angehörige sollten miteinbezogen werden
- Es ist zwischen Umwelt- und Klinikfaktoren zu unterscheiden
- Partizipation des Patienten ist wichtig
- Verhaltensempfehlungen für den Umgang mit der Erkrankungen, oder Motivation zur Verhaltensänderung sind wichtiger als etwa Fragen zur Verschreibung von Medikamenten
- Fragen zum therapeutischen Angebot, aber nicht zur Infrastruktur



Patientenzufriedenheitsmessung in der Rehabilitation

## Fazit

Die Qualität einer Rehabilitationsmassnahme lässt sich gut durch den Patienten bewerten, da dieser gut beurteilen kann wie sehr der vielschichtige Behandlungsprozess seinen Bedürfnissen gerecht wird



Mit Ausweitung der Befragung ...

... zeitlich – mit Nachbefragungen, längerer Zeithorizont

... auf andere Akteure – Angehörige, Klinikpersonal

***Vielen Dank für ihr Interesse***